

U e b e r

Beschädigung des Roggens in den Scheuern

d u r c h

die Raupen eines Nachtfalters,

***Noctua (Apamea) basilinea* W. V.**

(Quecken-Eule.)

Von

Vincenz Kollar.

Im heurigen Sommer ist auf den Gütern des Grafen Wilczek in Oesterreichisch-Schlesien zwischen Troppau und Teschen ein ungewöhnlicher Feind des Roggens aufgetreten. Als unmittelbar nach der Ernte der gräfliche Güter-Inspector, Herr Hirnczirs, das eben eingebrachte Korn untersuchte, fand er, dass einzelne Körner angefressen waren. Er liess in Folge dieser Wahrnehmung mehrere Garben in der Scheuer durchschütteln, und überzeugte sich von der Gegenwart brauner Würmer, welche von den Aehren zur Erde fielen.

Ähnliche Würmer wurden auch an den Wänden herumkriechend in der Scheuer entdeckt.

Der Herr Inspector unterliess nicht, auf den verschiedenen gräflichen Meierhöfen ähnliche Untersuchungen anzustellen und traf überall den ungebetenen Gast bald in grösserer oder geringerer Menge. Um sich zu über-

zeugen, ob das Thier vielleicht schon auf dem Felde das Korn anfalle, untersuchte er die hier und da noch in Schwaden auf den Aeckern liegende Frucht, und fand eine gleiche Beschädigung durch dieselben Würmer, welche in den Aehren steckten.

Da ihm ein solcher Feind des Roggens noch nicht vorgekommen, und auch keiner der herrschaftlichen Verwalter sich einer ähnlichen Beschädigung zu erinnern wusste, so überschickte mir Herr Hirnczirs ein Bund Roggen-Aehren mit noch daran befindlichen Würmern, und liess mich um Auskunft und nähere Belehrung über diese verderblichen Würmer ersuchen.

Ein flüchtiger Blick auf die Würmer belehrte mich, dass ich es mit der Raupe oder Larve eines Nachtfalters (*Noctua*) zu thun habe, und bei genauer Untersuchung fand ich, dass es die Larve der *Noctua (Apamea) basilinea* sei. Es war mir Erinnerung, dass ich vor mehreren Jahren von einem Güterbesitzer aus Böhmen eine Partie Roggen erhielt, der auf dieselbe Weise in der Scheuer beschädigt worden war, ohne dass man dem Thäter auf die Spur gekommen, und dass mir in demselben Jahre einige Wochen später durch Vermittlung des verstorbenen erzherzoglichen Hofrathes, Herrn v. Kleyle, mehrere Cerealien von den Gütern Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht aus Teschen eingeschickt worden, die gleichfalls in der Scheuer von einem Wurm angegriffen worden sind. Unter den letztgenannten Zusendungen befanden sich einige Stücke von dem Verwüster, aber leider schon todt und in eingeschrumpftem Zustande. Indess schon damals glaubte ich in den verstümmelten Thieren die Larve der obengenannten *Noctua* mit ziemlicher Sicherheit zu erkennen, obschon weder in den ökonomischen, noch in naturwissenschaftlichen Werken ihr Vorkommen auf Cerealien angegeben war.

Herr Freyer in Augsburg, welcher die Raupe gezogen, sagt: „Ihre Nahrung ist nur gemeines Gras, das sie bis auf die Wurzel abnagen.“

Der französische Naturforscher, Herr Guenée, ist der erste, welcher ihrer Beschädigung an den Cerealien erwähnt. In seinem vortrefflichen Werke: „Species général des Lépidoptères (Noctuérites)“ T. I. p. 205 be-

schreibt er den Haushalt dieses in Frankreich wahrscheinlich schon öfter als Getreideschädling beobachteten Thieres, er sagt an erwähnter Stelle:

„Jetzt habe ich vorzugsweise von der *Basilinea* zu reden, deren Larve insbesondere unsere Cerealien angreift, und sich bisweilen so ausserordentlich vermehrt, dass sie wirkliche Verwüstungen anrichtet. Diese Larve entwickelt sich in den Aehren des Weizens selbst, und bringt daselbst ihre erste Jugend wie auch einen Theil ihres weiter fortgeschrittenen Alters zu. Sie entwickelt sich auf den einzelnen Aehren in kleinen Familien und die jungen Räumchen durchbohren die Weizenkörner, um sich von ihrer Mehlsubstanz zu nähren, welche um diese Zeit fester zu werden anfängt. Ich habe mehrere auf diese Art angegriffene Aehren vor mir, deren Körner ganz ausgenagt, obschon die Hülle und der Balg des Samens unversehrt geblieben, bis auf eine kleine Oeffnung, durch welche das Ausnagen stattgefunden.“

Wenn die Raupe eine solche Grösse erreicht hat, dass sie in dem Körnchen nicht mehr Platz hat, versteckt sie sich zwischen den Hüllen und Granen der Aehren und es ist schwer, sie daselbst zu entdecken, da sie fast eben so gefärbt ist, wie die sie umgebenden Theile. Um diese Zeit beginnt nun die Ernte: Die Raupe lässt sich auf den Aehren sitzend, mit diesen in Garben binden, und in die Scheuer bringen. Wenn man um diese Zeit die Tennen oder den Boden der Scheuer untersucht, so sieht man die Raupen, welche bereits die Dicke eines Halmes erreicht haben, zu Dutzenden darauf herumkriechen, da sie durch das Abladen der Garben aus ihrem Versteck geschleudert worden sind.

Mittlerweile ist die Zeit gekommen, wo ihrer Verheerung Einhalt gethan wird. Das Getreidekorn ist bedeutend härter geworden, und die Winterkälte macht die Raupen erstarren, die sich nur ein leichtes Gespinnst anfertigen, in welchem sie die strenge Jahreszeit zubringen. Beim Eintritt des Frühjahres verändern sie ihre Lebensweise, sie verlassen ihren gegenwärtigen Aufenthalt, und begeben sich an die Wurzeln oder die untersten Blätter der Gräser. Im März graben sie sich in die Erde, um sich daselbst zu verpuppen.

Der Schmetterling erscheint nach Guenée's Angabe Ende Mai und ist allenthalben in cultivirten Gegenden häufig anzutreffen. Um Wien scheint

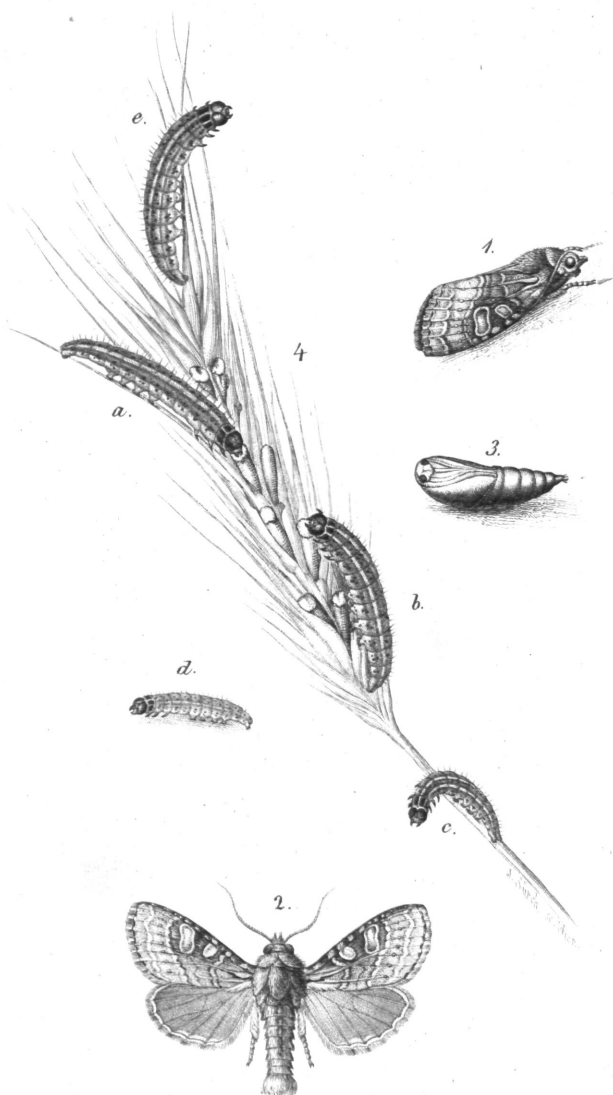
700

er jedoch weniger häufig aufzutreten, als z. B. in Böhmen, wo ihn Herr Mann in der Gegend von Reichstadt alljährig im sogenannten Thiergarten in der Nachbarschaft von Getreidefeldern häufig von den Bäumen klopfte.

Wenn diese Raupe zufällig in grosser Menge auf dem Getreide sich zeigt, so gibt es nur ein, und zwar das sicherste Mittel, ihrer Verheerung Einhalt zu thun, nämlich den schnellen Ausdrusch der eingeernteten Feldfrüchte, da sie bis zum Eintritt der kalten Jahreszeit, wo sie erstarrt, immerhin einen bedeutenden Schaden zu verursachen im Stande ist.

Dieses Mittel hat auch der Herr Güter-Inspector Hirnezirs, dem wir diese Mittheilung zu danken haben, sogleich nach Wahrnehmung des Feindes in Anwendung gebracht.





Die Quecken-Eule.
Noctua (Apamea) basilinea.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Kollar Vinzenz

Artikel/Article: [Ueber Beschädigung des Roggens durch Apamea basilinea W.V. \(mit Abbild.\). 697-700](#)